

Grüne/Schautzer: Ragger-Hotline billige Polemik zu Lasten der SteuerzahlerInnen

Utl.: Landesrat soll sich auf seine Aufgaben konzentrieren, anstatt Polemik mit Steuermitteln zu finanzieren

Klagenfurt. (08.07.2015) - Die aberwitzige Idee von LR Ragger, eine Hotline für besorgte UrlauberInnen in Ossiach einzurichten sowie eine Sammelklage geschädigter Hoteliers vorzubereiten, ruft bei der Grünen Flüchtlings sprecherin im Kärntner Landtag, LAbg. Sabina Schautzer Empörung hervor: "Weder eine Kummernummer für angeblich verunsicherte UrlauberInnen noch das Vorbereiten einer Sammelklage mutmaßlich geschädigter Hoteliers sind Aufgaben des Landes Kärnten. Das Rechtsreferat sollte genug damit zu tun haben, den Scherbenhaufen der blau-orangen Vorgängerregierungen rund um überbezahlte Seen-Deals, fehlgeplante Umfahrungen und allem voran Hypo aufzuräumen. Stattdessen missbraucht Ragger das Rechtsreferat offenbar zu politischen Zwecken."

Schautzer zweifelt daran, dass die Hotline irgendeine Verbesserung für die Gemeinde Ossiach bringt. "Wenn es tatsächlich zu vereinzelt Stornierungen kommen sollte, dann wird Ragger die UrlauberInnen wohl kaum umstimmen können, so sie ihn überhaupt anrufen. Ich denke auch, dass Gäste, die sich ihre Urlaubsfreude von Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit vermiesen lassen, gerne zu Hause bleiben können. Wir können uns nicht unserer moralischen und rechtlichen Pflicht Hilfe zu leisten nur deshalb entziehen, weil sich der ein oder andere Urlaubsgast dadurch pikiert fühlt. Für mich ist die Pflicht hier zu helfen jedenfalls das höhere Gut", so Schautzer.

"Ich glaube nicht, dass die UrlauberInnen Ossiach nur deshalb meiden, weil dort auch Kriegsflüchtlinge aufgenommen werden. Aber sollte das - wie Ragger vermeint - dennoch der Fall sein, so erweist dieser den Ossiacher ToursitikerInnen mit seiner Kampagne und der entsprechenden Öffentlichkeit ohnedies den größten Bärendienst. Aber wenn es darum geht, politisches Kleingeld auf Kosten von Hilfesuchenden und SteuerzahlerInnen zu schinden, ist Ragger offenbar jedes Mittel Recht", schließt Schautzer.

(Schluss)